

1. Fastensonntag (A), 26.02.2023, Mt 4,1-11, Hinführung

Martin Lesky

Das heutige Sonntagsevangelium von der Versuchung Jesu kommt direkt hinter der Taufe Jesu im Jordan und schließt den ersten Teil im Matthäusevangelium ab – der mit „die Vorgeschichten“ überschrieben ist.

Warum fastet Jesus 40 Tage? Einerseits ist es eine Vorbereitung auf sein Wirken, das in Mt 4,12, also direkt nach dieser Stelle beginnt, dann kennen wir das 40-tägige Fasten schon von Moses, der 40 Tage auf dem Berg Horeb fastet, bevor er die 10 Gebote erhält (Dtn 9,9) und schließlich sind 40 Tage eine Erprobungszeit, Entwicklungszeit, Reifezeit. Das Volk Israel ist 3 x 40 Jahre unterwegs ins gelobte Land.

Der Teufel oder Versucher tritt an Jesus heran. Die ersten beiden Versuchungen beginnen mit den Worten: „Wenn du Gottes Sohn bist“. Was heißt für mich Sohn Gottes sein? Welche Vorstellungen habe ich vom Sohn Gottes? Wie reagiert Jesus auf diese Frage? Jesus antwortet mit der Tora, dem Wort. Er bleibt dem Wort Gottes treu. Zweitens stellt er Gott nicht auf die Probe und drittens dient er Gott allein. Das sind die drei Antworten Jesus auf die Frage nach seiner Sohnschaft.

Bei der ersten Versuchung geht es um materielle Wünsche. Bei der zweiten Versuchung geht es darum, Gott auf die Probe zu stellen, dass sich Gott beweisen muss, und bei der dritten Versuchung geht es um Macht durch Abkehr vom Glauben. Eigentlich ganz alltägliche Versuchungen, die wir aus unserem Leben kennen. Jesus antwortet immer mit einem Bibelzitat aus der Tora (Dtn 8,3; Dtn 6,16; Dtn 5,6).

Interessant ist, wie der Teufel sozusagen auf die erste Antwort Jesu reagiert, indem er selber ein Bibelzitat bringt (Psalm 91,11-12) Es geht also darum das Wort Gottes im gesamten zu verstehen und richtig auszulegen.

Alle drei Versuchungen haben das Schema: Wenn du etwas Bestimmtes machst, dann wirst du dafür belohnt. Diese Erpressungen sind immer mit Vorsicht zu genießen.

Die Versuchung des Teufels endet mit der klaren und eindeutigen Aussage Jesu: „Weg mit dir, Satan!“ Dieser Satz erinnert uns an die Zurechtweisung des Petrus, als dieser den Leidensweg Jesu hinterfragt. (Mt 16,23)

Fragen zum Weiterdenken:

1. Welche dieser Versuchungen kenne ich in meinem Leben?
2. Wo braucht es manchmal meine klare Absage an eine Versuchung bzw. Ungerechtigkeit?